

### Monographien Digital . . . . .

Das virtuelle Angebot der Bibliothek im Internet wurde im Mai 2006 mit der Freigabe von MONOGRAPHIEN DIGITAL gestärkt. Wertvolle Werke des historischen Buchbestandes werden vollständig digitalisiert und kostenfrei lesbar gemacht. Ein eigen entwickeltes Datenbank-Management-System macht das Angebot für den Nutzer komfortabel. Da nicht nur das vollständige Buch, sondern auch seine inhaltliche Struktur erfaßt wird, kann in dem elektronischen Dokument leicht navigiert und geblättert werden. Der Zugriff erfolgt entweder vom Bibliothekskatalog aus, in dem sowohl die originalen Werke als auch ihre digitalen Ausgaben erschlossen sind, oder über die allgemeine Webseite, auf der das Projekt MONOGRAPHIEN DIGITAL vorgestellt wird. Die ersten 400 Werke mit 120.000 einzelnen, qualitativ hochwertigen Images sind abrufbar. Möglich wurde die Realisierung durch die Verzahnung verschiedener Projekte miteinander: der Sicherungsverfilmung, die das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe finanziert, der Erschließung der Faust-Sammlung, die von der H. J. & W. Hector Stiftung gefördert wird sowie des Hardware-Sponsorings der Firma EMC Deutschland. In Vorbereitung des neuen Online-Angebots wurde hausintern ein neuer Geschäftsgang erarbeitet: Für die vielfältigen notwendigen Arbeitsschritte – von den Katalogarbei-

ten über die technischen Abläufe bis hin zur Online-Aktivierung – mußten Kapazitäten geschaffen und Zuständigkeiten festgelegt werden. Die Software-Applikation wurde von der IT-Abteilung der Klassik Stiftung in enger Zusammenarbeit mit der Bibliothek entwickelt. Inzwischen findet MONOGRAPHIEN DIGITAL auch bei anderen Bibliotheken Interesse.

### Erwerbungen und Personalsituation . . . . .

Für Bucherwerbungen wurde die Summe von 987.000 Euro ausgegeben, die höchste Summe in der Geschichte der Bibliothek. Davon stammen 22 Prozent aus Haushaltsmitteln, der Rest aus Drittmitteln und Spenden. 17.000 Medieneinheiten wurden neu in den Bestand eingearbeitet. Außerordentlich kritisch ist die Personalsituation; die Mehrzahl der Angestellten hatte nur befristete Arbeitsverträge. Selbst Schlüsselstellen wie die Referatsleitung Fotothek und Digitalisierung sind betroffen. Der Verwaltungsaufwand für die Bibliothek und der Streßfaktor für die Betroffenen sind sehr hoch. Weiterhin gibt es 12 ehrenamtliche Arbeitsverhältnisse. Da 2007 mit dem Sonderlesesaal und dem Museumsbetrieb im Stammgebäude neue Aufgaben auf die Bibliothek zukommen, ist zur Zeit nicht abzusehen, wie diese erfüllt werden können.

## Medienbearbeitung . . . . .

In der Abteilung sind Projekte angesiedelt, die sich mit der Erwerbung, Katalogisierung und weiteren Erschließung von Medien befassen. Die Bandbreite reicht dabei von Handschriften über frühe Drucke bis zur aktuellen Forschungsliteratur und elektronischen Datenbanken. Die Bearbeitung der Medien umfaßt je nach Projektziel die Auswahl, Bestellung, Inventarisierung, formale und sachliche Katalogisierung oder eine intensivere bibliographische Erschließung, insbesondere von historischen Beständen. Im Folgenden sollen eine Auswahl wichtiger Ergebnisse vorgestellt sowie Trends und Tendenzen aufgezeigt werden, die für die zukünftige Entwicklung des Arbeitsbereichs bzw. der Bibliothek insgesamt von Bedeutung sind.

### Wiederaufbau der Bestände nach dem Bibliotheksbrand . .

»Weimar struggles to rebuild literary past« – so betitelt Richard Bernstein seinen Bericht über die Restaurierungs- und Wiederbeschaffungsprojekte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in der International Herald Tribune vom 17. Mai 2006. Damit ist ein Aspekt der großen Herausforderung treffend beschrieben: Die Anstrengungen der Restauratorinnen bei der Wiederherstellung der geschädigten Bücher, ebenso wie die Suche der Bibliothekarinnen nach seltenen weiteren Exemplaren von verbrannten Werken auf dem Auktions- und Antiquariatsmarkt, wo gut ausgestattete Institutionen und betuchte Privatiers den Ton angeben. Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse der Wiederbeschaffung bis Ende des Jahres 2006 als Erfolg anzusehen, konnten bis Ende 2006 mehr als 8.100 historische Drucke als Geschenke und gezielte Erwerbungen in den Bestand integriert und der Benutzung bereits wieder zur Verfügung

gestellt werden. Für die Käufe wurde mit ca. 677.000 Euro fast dreimal so viel investiert wie im Vorjahr. Einen Schwerpunkt stellte die Wiederbeschaffung der Verluste des 17. Jahrhunderts dar. Das Ergebnis zeigt sich im überproportionalen Zuwachs der Ersatzexemplare gerade in diesem schwierigen Marktsegment. Herausragende Beispiele sind in Beiträgen der Tagespresse bereits erwähnt oder ausführlicher vorgestellt worden, wie das ornithologische Werk L'HISTOIRE DE LA NATURE DES OYSEAVX des Pierre Belon du Mans, erschienen 1555 in Paris bei Gilles Corrozet (The New York Times, 17. Mai 2006) oder Anton Janschas ZU WIEN HINTERLASSENE VOLLSTÄNDIGE LEHRE VON DER BIENZUCHT, 1777 bei Johann Josef Gröbel in Prag erschienen (Die Tageszeitung, 03. April 2006) oder Vinzent Briemles ANDÄCHTIGE PILGERFAHRT von 1727 (Bild, 21. Juli 2005) sowie das historiographische Werk MONUMENTA PADERBORNENSIA des Paderborner Bischofs Ferdinand II. von Fürstenberg, 1672 in Amsterdam bei Daniel Elzevier erschienen (Lippische Landeszeitung, 24. Februar 2006).

### Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz und Freiburger Universitätsbibliothek Georgius Agricola helfen mit . . . .

Die unmittelbar nach dem Brand angekündigte Hilfe der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz konnte im zurückliegenden Jahr unter Mithilfe der Mainzer Bibliothekarinnen und eines per Werkvertrag engagierten Bibliothekars vor Ort realisiert werden. Mehr als 3.500 historische Bücher aus einem Dublettenbestand wurden dazu mit der Weimarer Verlust- und Schadensdatenbank abgeglichen. Eine ähnliche Unternehmung führten Mitarbeiterinnen der

Universitätsbibliothek GEORGIUS AGRICOLA in Freiberg (Sachsen) durch. Aus Mainz gelangten so Ende Juni unter großer Anteilnahme der Presse und Öffentlichkeit 248 Ersatzexemplare als Geschenke an die Weimarer Bibliothek. In Freiberg konnten mehr als 50 seltene alte Drucke, die dort doppelt vorhanden waren, ermittelt werden. Auch sie werden geschenkweise den dezimierten Weimarer Bestand ergänzen, wenn sie wie geplant Anfang 2007 übergeben werden. Die geschilderten Beispiele stehen in einer ermutigenden Reihe von Hilfsmaßnahmen aus anderen Bibliotheken.

### Kooperationen

Die Herausforderung, mehrere Zehntausend historischer Drucke, die beim Brand der Bibliothek zerstört wurden zu ersetzen, erfordert neben dem in 2006 noch einmal verstärkten Einsatz eigener Mitarbeiterinnen Kooperationen mit geeigneten Partnern und macht außer den konventionellen Formen der antiquarischen Erwerbung die Erprobung und Anwendung neuer Techniken notwendig: Die als Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke kooperierenden Bibliotheken (Bayerische Staatsbibliothek München, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main, Staatsbibliothek zu Berlin-Preußischer Kulturbesitz und Deutsche Nationalbibliothek mit Standorten in Leipzig, Frankfurt am Main und Berlin) bauen eine verteilte Sammlung der gedruckten Werke des deutschen Sprach- und Kulturraums vom Beginn des Buchdrucks bis in die Gegenwart auf. Dadurch sind Vertreter der Arbeitsgemeinschaft bei allen wichtigen Auktionen in Deutschland beteiligt. Sie übernehmen die Koordination der Gebote, die Vertretung der Einrichtungen vor Ort und haben so im zurückliegenden Jahr Hunderte von Weimarer Ersatzbeschaffungs-Geboten übermittelt.

Eine der im Jahr 2006 getesteten methodisch interessanten Kooperationen stellt der maschinell unterstützte Abgleich von Weimarer Verlustdaten mit den elektronischen Angebotsdaten des Antiquariats dar. Dazu wurde mit Hilfe der Göttinger Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) dem Zentralen Verzeichnis Antiquarischer Bücher (ZVAB) ein Abzug der Datensätze der im 17. Jahrhundert erschienen Weimarer Brandverluste (ca. 17.000 Werke) übermittelt. Trotz der anbieterseitig recht heterogenen Datenbankstruktur konnten so bisher mehr als 350 Ersatzexemplare für verbrannte Werke, darunter z.B. eine seltene Ausgabe des *LE PRINCE* von Jean Louis Guez de Balzac, das 1631 in Paris bei DuBray, Roccolet und Sonnius erschien (Alleinbesitz im GBV), ermittelt und erworben werden.

Allerdings ist den uneinheitlichen Daten des Antiquariatsbuchhandels ein hoher Aufwand an intellektueller Korrektur und Überprüfung geschuldet, der für mögliche Folgeprojekte unbedingt reduziert werden müsste. Neben den Bibliothekarinnen des Weimarer Wiederbeschaffungsprojekts und den kooperierenden Einrichtungen unterstützten im Berichtsjahr drei Fachkollegen in Weimar, Berlin und Hamburg als ehrenamtliche Mitarbeiter die Wiederbeschaffungsbemühungen. Zu ihren Aufgaben gehören zum Beispiel die Durchsicht von Antiquariats-



Jean Louis Guez Balzac, *Le Prince*, Paris, 1631

katalogen und die Unterstützung bei der Vertretung außerhalb Weimars, etwa auf Antiquariatsmessen wie der QUODLIBET in Hamburg. Dazu kam die befristete Mitarbeit einer Kollegin mit guten Altbestandskenntnissen und Erfahrungen aus langjähriger Tätigkeit im britischen Bibliothekswesen. Sie unterstützte das Projekt halbtags für vier Monate.

Hohe Bedeutung wird Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit beigemessen, die meist von der Teamleiterin und dem Abteilungsleiter wahrgenommen werden. Hier macht sich die Unterstützung durch die übrigen Teammitglieder und das Projektmanagement Hilfe für Anna Amalia positiv bemerkbar.

### Verlust- und Schadensdokumentation

Die Verlust- und Schadensdokumentation ist in einem eigenen Projekt organisiert, das eng mit den restauratorischen Projekten (siehe dazu den Bericht der Abteilung Bestandserhaltung) und dem Wiederbeschaffungsprojekt zusammenarbeitet: Zum einen werden diejenigen Bücher dokumentiert, die zwar leichte Wasserschäden erlitten haben, aber mittels Gefriertrocknung bereits wieder für die Benutzung zugänglich sind. Zum anderen werden schwierigere Schadensfälle erfasst, die außer durch Wasser auch durch Hitze stärker geschädigt sind. In solchen Fällen werden mit Hilfe normierter Terminologie komplizierte Schadensbilder, die die Restauratorinnen ermitteln, innerhalb der jeweiligen Katalogdaten im Verbundkatalog eingetragen. Dazu kommt die laufende Aktualisierung von Titeln, die aufgrund ihres früheren Standorts als Brandverluste anzusehen sind. Die Ersatzbeschaffung stützt sich bei ihrer Auswahl für die Wiederbeschaffung auf die so gekennzeichneten Brandverluste. Außerdem werden im Rahmen

der Verlust- und Schadensdokumentation Katalogeintragungen bei solchen Büchern vorgenommen, die (vorübergehend) zur Restaurierung an auswärtige Werkstätten gegeben werden bzw. von dort zurückkommen.

### Perspektiven .....

Für die Verlust- und Schadensdokumentation ist der Abschluß der meisten Arbeiten im Laufe des Jahres 2007 absehbar. Allerdings werden dann Angaben zu den in Restaurierung befindlichen Büchern sowie die Re-Integration nach der Restaurierung immer noch nötig sein. Dafür stehen voraussichtlich keine Projektmittel mehr zur Verfügung, so dass die Aufgabe mit Personal der Grundausrüstung geleistet werden muß. Dagegen ist für die Wiederbeschaffung noch von jahrzehntelangen Anstrengungen auszugehen. Hier wird das Erreichen einer Wiederbeschaffungsquote von siebzig Prozent im Zeitraum von etwa dreißig Jahren erwartet. Abgesehen von den Schwierigkeiten, die der Unberechenbarkeit des Antiquariatsmarktes geschuldet sind, wird es deshalb von Bedeutung sein, in welchem Maße Personal- und Sachmittel eingesetzt werden können. Die Kooperation mit Anbieterdatenbanken bedarf noch einiger Verbesserungen; sollte dabei die Optimierung der Angebotsquote gelingen, wäre eine Fortführung mit den bisherigen oder anderen Partnern zu erwägen. Ein Anliegen ist es außerdem, die Ersatzbeschaffung für verbrannte Musikalien zu verbessern; dazu wird die Beschäftigung eines qualifizierten ehrenamtlichen Mitarbeiters ebenso angestrebt wie die Digitalisierung des Zettelkatalogs der Musikaliensammlung. Gute Gelegenheit, eine Zwischenbilanz der bisherigen Wiederbeschaffung zu ziehen, wird die zur Wiedereröffnung des Stammgebäudes am 24. Oktober 2007 geplante Ausstellung *ES NIMMT DER AUGENBLICK, WAS JAHRE GEBEN – VOM WIEDERAUFBAU DER WEIMARER BÜCHERSAMMLUNG* sein, zu der auch ein Ausstellungskatalog im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erscheint.

### Ausbau der Magazin- und Freihandbestände. ....

Für die Auswahl der Bestandsergänzungen wertet ein Team aus fünf Personen Bibliographien und Verlagsprospekte aus. Anders als beim so genannten Fachreferentensystem, das vor allem an Hochschulbibliotheken angewendet wird, werten die Projektbearbeiter dabei die Unterlagen für alle Fächer d.h. für das gesamte Erwerbungsprofil der Bibliothek aus. Neue Aufgaben und die schwierige bibliographische Situation für verschiedene ausländische Buchmärkte veranlaßten die Bibliothek in den letzten Jahren ergänzend zur eigenen Literatúrauswahl das Instrument *APPROVAL PLAN* einzusetzen. Dabei bereitet ein mit entsprechenden Personalressourcen ausgestatteter Lieferant nach den Vorgaben des Kunden die ihm zugänglichen Quellen auf das zugrunde gelegte Profil der Bibliothek hin aus und schickt die Bücher (ohne dass eine Bestellung erfolgt) mit Rechnung direkt zu. Der Rationalisierung im Erwerbungsbe-  
reich dient auch das so genannte *EDIFACT*-Verfahren: Alle Bestellungen an die sechs wichtigsten Lieferanten erfolgen ausschließlich elektronisch direkt aus der Bibliothekssoftware. Im Jahr 2006 konnte gegenüber dem Vorjahr eine um mehr als 25 Prozent größere Zahl an Medien per Kauf erworben werden. Auffällig hoch liegt wie im Vorjahr der

Umfang geschenkweise eingearbeiteter Bestände. Das ist nur zum kleineren Teil auf Geschenke antiquarischer Bücher in der Wiederbeschaffung zurückzuführen (mit 1.694 Titeln machen diese ca. 20 Prozent der Geschenke insgesamt aus). Vielmehr handelt es sich um Geschenke wie das der Verlage Suhrkamp, Insel, Jüdischer Verlag, Deutscher Klassiker Verlag (Restmenge und erste Nachlieferung) sowie des Verlages Vandenhoeck & Ruprecht und um den Teilnachlaß von Johannes Poethen, die hier ins Gewicht fallen. Der Tausch hat den höchsten Stand der letzten fünf Jahre erreicht. Für die Erwerbung wurden außer institutionellen Mitteln in erheblichem Umfang Sondermittel, Drittmittel und Spenden eingesetzt; in den letzten fünf Jahren war der Anteil des institutionellen Etats an den Gesamtausgaben noch nie so niedrig wie 2006 mit weniger als 22 Prozent. Da Drittmittel, Spenden und Sonderzuweisungen in aller Regel zweckgebunden sind und nicht für die Erwerbung *normaler* Neuerscheinungen oder für Zeitschriftenabonnements verwendet werden können, muß dem Rückgang des institutionellen Haushalts Einhalt geboten werden, damit die Aktualität und Vollständigkeit der Forschungsliteratur und der Nachschlagewerke nicht zurückbleibt. Gleichermaßen ist die Verhältnismäßigkeit des Personaleinsatzes im integrierten Erwerbungs- und Katalogisierungsgeschäftsgang zu bedenken: Waren 2003 z.B. noch drei Personen mit jeweils etwa einer halben Stelle (d.h. 1,5 Stellen) in der Katalogisierung eingesetzt, so steht nach dem Ausscheiden einer Bearbeiterin und dem Wechsel der zweiten Bearbeiterin im Jahr 2007 nur noch eine Person mit maximal drei Vierteln ihrer Vollzeitstelle zur Verfügung, wenn keine Wiederbesetzung der Stelle erfolgt.

### Katalogkonversion und Sacherschließung .....

Auch die Überführung des alten Zettelkatalogs in den elektronischen Online-Katalog (Katalogkonversion) gehört zum Ausbau von Magazin- und Freihandbestand. Es geht darum, die bisher nur teilweise bearbeiteten Katalogteile systematisch für die Suche im Online-Katalog bereitzustellen. Damit soll unter anderem erreicht werden, dass die Magazinbestände neben den Freihandbeständen bei entsprechenden Recherchen gefunden und angemessen benutzt werden können.

Dem Auffinden von Medien bei der Recherche und vor Ort dient auch die Sacherschließung. Sie umfaßt je nach Gegenstand und späterem Standort der Medien die Erschließung durch Klassifikationen und Schlagwörter, die u.a. zum Generieren der Neuerwerbungsliste notwendig ist, die Regensburger Verbundklassifikation (RVK), die für die Freihandaufstellung gebraucht wird und die verbale Sacherschließung nach den Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK). Im Jahr 2006 wurden wie im Vorjahr knapp 6.000 Datensätze (2005: 5.933) bearbeitet. Insgesamt durchliefen 6.900 (Vorjahr: 6.648) Titel die Sacherschließung; etwa 1000 Datensätze (Vorjahr: 715) konnten übernommen werden, da sie durch Fremddaten schon vollständig erschlossen waren. Zur Zeit dauert die Bearbeitung der Bücher in der Sacherschließung zwei bis drei Monate (im Vorjahr war diese Frist noch doppelt so hoch).

### Zeitschriften – Verbesserungen bei der Freihandaufstellung und den Abonnements . . . . .

An der Herzogin Anna Amalia Bibliothek sind alle Zeitschriften im elektronischen Katalog sowie in der Zeitschriften Datenbank überregional nachgewiesen. Die neuesten Hefte der laufend abonnierten Zeitschriften stehen in einer eigenen Auslage im Freihandbereich zur Verfügung. Hier stellt der Verzug durch die Bearbeitung im Geschäftsgang, insbesondere die Auswertung für die Bibliographien noch einen Verzögerungsfaktor dar. Die zurückliegenden Ausgaben dieser Zeitschriften stehen als Teile der maßgeblichen Signaturengruppen ZA und ZB größtenteils ebenfalls im Freihandbereich (Lesebereich Park). Die übrigen Zeitschriftenbände sind aus Platzgründen magaziniert. Im Berichtsjahr wurde nach einer Ausschreibung der Lieferant für das Segment der ausländischen Zeitschriften gewechselt, wobei eine Einsparung von mehr als 20 Prozent erzielt wurde. Allerdings erforderte die Maßnahme einen hohen Verwaltungsaufwand und zieht Folgearbeiten im Erwerbssystem nach sich. Die Bestellung und Einarbeitung von Lückenergänzungen wurde auch 2006 fortgeführt. Vor allem der Tausch mit der UB Rostock und der RWTH Aachen brachte unseren Beständen einige wertvolle Ergänzungen. Hervorzuheben ist außerdem eine großzügige Schenkung historischer Drucke aus der Bibliothek der Bundesanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig. Insgesamt wurden 33 Titel vervollständigt.

### Bibliographische Projekte, Drittmittel- und Kooperationsprojekte . . . . .

Seit 1960 erscheint die Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik (IBK) als Druckausgabe, zuletzt 2006 mit Folge 50 über das Berichtsjahr 2003. Die von der Bibliotheksleitung schon länger verfolgte Planung, die Druckausgabe zugunsten einer möglichst frei verfügbaren Datenbank (Klassik online) aufzugeben, wurde bei der externen Evaluierung durch den Wissenschaftsrat sowie durch die Strukturkommission bestätigt. Die Umstellung muß neben einer benutzerfreundlichen Rechercheoberfläche auch einen Systematikeinstieg (ähnlich dem der Weimarer Goethe Bibliographie online) realisieren und darüber hinaus den für eine Onlineresource besonders problematischen Berichtsverzug von drei Jahren auflösen. Weiter werden strukturelle Veränderungen für die Erstellung selbst angestrebt, etwa eine Eingabemöglichkeit für die Nutzer im Sinne des Konzepts web 2.0 bzw. bibliothek 2.0. Die Weimarer Nietzsche Bibliographie widmet sich der Erschließung von relevanten Erwerbungen der Bibliothek für eine frei zugängliche Online-Datenbank. Auf der Basis der IBK wird die Weimarer Goethe Bibliographie online erstellt. Vollständig bearbeitet sind die Erscheinungsjahre 1997 bis 2004 sowie die Jahrbuchpublikationen der Jahre 1991 bis 2005.

Obwohl die geplante Vorstellung der Ressource in einschlägigen Fachzeitschriften noch nicht realisiert werden konnte, zeigt sich an der starken Nutzungsfrequenz von 528.444 qualifizierten Zugriffen im Jahr 2006 (vgl. Zugriffe auf den Bibliothekskatalog: 897.533) die Wertschätzung der Bibliographie von Seiten der Öffentlichkeit.

### Erschließung und Digitalisierung historischer Zeitschriften . . . . .

Im Projekt *ERSCHLIESSUNG UND DIGITALISIERUNG VON ZEITSCHRIFTEN DES WEIMAR-JENAER LITERATURKREISES UM 1800* werden in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Bielefeld und der Thüringischen Universitäts- und Landesbibliothek Jena die *ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG (ALZ)*, die *JENAER ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG (JALZ)* und das *JOURNAL DES LUXUS UND DER MODEN (JLM)* bearbeitet. Inzwischen ist die Erfassung der Aufsätze (insbesondere Rezensionen) der drei Organe bis zum Erscheinungsjahr 1815 weitgehend abgeschlossen. Für die restliche Projektlaufzeit steht die Erstellung einer geeigneten Internetdarstellung (v.a. durch den Jenaer Projektpartner), die Verknüpfung von Metadaten und Digitalisaten (d.h. der Katalogdaten und Bilder) sowie die Einspielung der Daten in die Bielefelder Rechercheplattform und Einspielung der Katalogisate in weitere Kataloge an.

Die kulturgeschichtlich bedeutende politisch-satirische Wochenschrift *SIMPLICISSIMUS* wird in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Kooperationsprojekt der Herzogin Anna Amalia Bibliothek der RWTH Aachen und des Deutschen Literaturarchivs Marbach digitalisiert und erschlossen. Die Zwischenergebnisse (pdf-Faksimiles) sind bereits frei im Internet verfügbar (<http://www.simplicissimus.info>).

### Altbestandserschließung . . . . .

Faustsammlung und Barockdrucke (VD 17): Die Faustsammlung der Bibliothek gilt als weltweit größte Sammlung dieser Art. Der Kernbestand geht zurück auf die Sammlungen von Gerhard Stumme (1871–1955) und von Alexander Tille (1866–1912). Zum Bestand gehören die ältesten literarischen Zeugnisse zum Leben des historischen Faust sowie frühe Faust-Buch- und Wagner-Buch-Drucke, ebenso die älteste Dissertation über das Faust-Thema aus dem Jahre 1683 oder zwölf Drucke des Faustbuchs in der Bearbeitung des *CHRISTLICH MEYNENDEN*, die Faust-Dichtungen Goethes und seiner Zeitgenossen sowie Beispiele für deren Fortwirken. Ende 2005 bewilligte die H.W. & J. Hector Stiftung einen Antrag auf Förderung der Erschließung und Digitalisierung der Weimarer Faustsammlung.

Seit Projektbeginn im April 2006 wurden von drei Diplom-Bibliothekarinnen auf zwei Stellen mehr als 4.000 Datensätze erstellt, wozu 2.858 zu Titeln gehören, die als Schwarz-Weiß-Filme gesichert und bitonal digitalisiert werden, 191 Titel werden farbig digitalisiert. Eine unverhältnismäßig hohe Anzahl von Sammlungsgegenständen (1.020 Titel) wurde zunächst als nicht reproduzierbar eingestuft, ein Umstand der einer erneuten Überprüfung bedarf. Das Projekt ist in die Abläufe der Sicherungsverfilmung und des Dokumenten-Management-Systems *MONOGRAPHIEN DIGITAL* integriert. Ende 2006 waren im Rahmen des frei zugänglichen Digitalisierungsportals *MONOGRAPHIEN DIGITAL* der Herzogin Anna Amalia Bibliothek 64 Faustbücher eingestellt. An der verteilten Erschließung der deutschen Drucke aus der Barockzeit (Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts, kurz: VD 17) beteiligt sich die Herzogin



Faust. Ein Fragment

Anna Amalia Bibliothek seit Dezember 2002; Partnerbibliotheken in diesem von der DFG geförderten Projekt sind die Staatsbibliothek zu Berlin, die Staatsbibliothek München, die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, die Göttinger Staats- und Universitätsbibliothek, die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden, die Landes- und Universitätsbibliothek Halle sowie die Stadtbibliothek Nürnberg. Durch den Bibliotheksbrand von 2004 sind viele einschlägige Drucke zerstört (ca. 17.000 Bände des 17. Jahrhunderts gelten als Verlust), andere sind wegen ihrer Schäden mindestens zeitweise nicht verfügbar. Diesem Umstand wurde im 2006 eingereichten Antrag auf Verlängerung der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft Rechnung getragen, indem die Zahl der Projektstellen von zwei auf eine halbiert und auch der Hausanteil entsprechend auf eine halbe Stelle reduziert wurde. Nach der in 2006 geänderten Planung erschließt das reduzierte Projektteam die vorhandenen Drucke aus dem Altbestand und bezieht die als Ersatzexemplare und Bestandergänzungen erworbenen Antiquaria der einschlägigen Werke in die Erschließung ein. Außerdem sollen die bereits in der Datenbank des Projekts katalogisierten Brandverluste in geeigneter Weise als solche gekennzeichnet werden. Bis Ende 2006 waren 25.611 Katalogisate der

Bibliothek in die VD 17-Datenbank eingebracht worden. Insgesamt wird mit ca. 34.500 Weimarer Einträgen gerechnet.

**Perspektiven** .....  
 Neue bibliographische Projekte und Vorhaben der Altbestands-Erschließung gelingen fast ausschließlich unter der Voraussetzung der Drittmittelförderung. Auch die laufenden Projekte, deren Bearbeitung mit Mitarbeitern der Grundausrüstung geleistet wird, sind in kritischen Projektphasen (IBK, Nietzsche Bibliographie) auf solche Fördermittel Dritter angewiesen.

Neue Drittmittelanträge werden für die Zeitschriften-Erschließung und für die Anfangsphase von Klassik online gestellt. Auch Kooperationen mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach und der virtuellen Fachbibliothek Germanistik bleiben aktuell. An den Planungen eines VD 18-Projekts ist die Herzogin Anna Amalia Bibliothek auf Direktionsebene beteiligt.